

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 86.

Sonntag den 27. März.

1870.

Bekanntmachung.

Am 10. April d. J. sind die einjährigen Zinsen von 600 Thalern, nämlich von 500 Thalern Legat des Herrn Stadtkältesten Penke und von 100 Thalern Geschenk der Erben des Herrn Tharigen durch uns an arme Blinde hiesiger Stadt zu vertheilen. Schriftliche Bewerbungen um diese Spende sind unter Beifügung der nöthigen Zeugnisse bis zum 31. dieses Monats bei uns anzureichen.
Leipzig, den 15. März 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleißner.

Bekanntmachung.

Die am 22. dief. Mon. licitirte Wohnung in der II. Etage der Georgenhalle ist für das Höchstgebot vermietet worden und werden in Gemäßheit der Licitationsbedingungen die übrigen Bieter ihrer Gebote hiermit entlassen.
Leipzig, den 24. März 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Cerutti.

Bekanntmachung.

Zur Herstellung des Straßenkörpers der Auen-Straße (Waldstraßen-Seite) wird auch fernerhin Schutt angenommen und volle zweispännige, 8 Kubikellen haltende Fuder mit 7 Mgr. 5 Pf. vergütet.
Des Rathes Bau-Deputation.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Mittwoch den 30. März c.,

Abends $\frac{1}{2}$ 7 Uhr im Saale der I. Bürgerschule.

- Tagesordnung:
- I. Gutachten der Ausschüsse zum Finanz- und Einquartierungswesen über Quartierzuschuß an außerhalb der Caserne wohnende Unterofficiere.
 - II. Gutachten des Fianzausschusses über: 1) Gewährung einer Beihilfe zur Errichtung eines Luther-Denkmals in Eisleben; 2) Gewährung eines Ruhegehaltes an einen Schulaufwärter.
 - III. Gutachten des Schul- und Stiftungsausschusses über: 1) das zu verwendende Areal für den Neubau der Nicolaischule; 2) Anstellung von provisorischen Lehrern und eines Turnlehrers an der I. Bezirksschule.
 - IV. Gutachten des Verfassungs- und Schulausschusses über Vermehrung der Beamten bei der Schulgelder-Einnahme.
 - V. Gutachten des Verfassungsausschusses über die Rückerstattung an Schulanlagen an die hiesige katholische Gemeinde.
 - VI. Gutachten des Ausschusses zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen über: Errichtung eines öffentlichen Flußbades.

Öffentliche Sitzung der Handelskammer

Montag den 28. März, Abends $\frac{1}{2}$ 7 Uhr, im Sitzungssaale, Neumarkt 19, I.

- Tagesordnung:
- 1) Registrande.
 - 2) Ausschussbericht über die Ministerialvorlage, Denaturirung des Kochsalzes betr.
 - 3) Desgl. über die Vorlagen des R. Ministeriums des Innern und des D. Handelstages, den nordamerikanischen Zolltarif betr.
 - 4) Desgl. über den revidirten Entwurf einer Mäckerordnung.
 - 5) Desgl. über den revidirten Entwurf einer Börsenordnung.
 - 6) Desgl. über die Vorlage des D. Handelstages, das Bankwesen betr.
 - 7) Desgl. über das Communicat der Königsberger Kaufmannschaft, Einberufung des Zollparlamentes zc. betr.
 - 8) Bericht über das Gesuch des Magistrats zu Rissingen, Begutachtung der Projecte für eine Eisenbahn zwischen Reiningen und Smünden betr.

Bur Theater-Affaire.

Wie ich dem Publicum angezeigt habe, bringe ich hiermit meine Erklärungen über die Maßregeln, welche ich treffen zu müssen geglaubt in Folge der letzten Vorgänge in unserm Theater. Ich spreche sehr ungern öffentlich darüber, denn es wird dadurch ein Thema wieder aufgeweckt, welches endlich wohl begraben ist. Aber ich habe es dem Publicum versprochen, und kann doch vielleicht manche Unklarheit aufhellen. Jedenfalls will ich es so thun, daß ich nur die Thatfachen und was aus diesen unmittelbar entspringt, berühre.

Die Hauptsache war und ist, daß ich Herrn Herzfeld entlassen habe. Brauche ich zu sagen, daß ich das sehr ungern that, daß es nur that, weil ich mich als Director des Instituts dazu verpflichtet fühlte? Meinem halben Repertoir schlug ich damit eine Lücke, und wesentlichen Verlust beschloß ich damit gegen mich selbst. Aber ich meinte und meine: die Ehre und Würde unseres Instituts gebot in erster Linie, die bestehenden Theatergesetze wahren zu lassen, welche in solchem Falle sofortige Entlassung vorschrieben.

Wer sich selbst nicht achtet, verzichtet auch auf die Achtung der Anderen. Ein Theater, so vielen Mißdeutungen und Leidenschaften ausgesetzt, muß im Punkte des Anstandes und der Würde auf das Empfindlichste behütet werden, und doppelt empfindlich muß der Director sein, wenn ein Mitglied des Instituts selbst die Achtung vor dem geweihten Raume so öffentlich und gröblich verletzt.

Herr Herzfeld erhöhte außerdem noch sein Vergehen, denn er prahlte mit ihm, er betrug sich, als ob er unabhängig wäre von der Direction, ja als ob er der Direction Vorschriften zu machen hätte; er kam am Ende gar nicht mehr, als ich ihn rufen ließ, um die entscheidende Unterredung mit ihm zu halten.

Eine Direction, welche sich das bieten läßt, kann nicht bestehen; ich mußte die Entlassung aussprechen.

Nach Allem, was ich höre und lese, ist ja auch die öffentliche Meinung über diese Hauptsache bereits aufgeklärt und bezweifelt die Nothwendigkeit der Maßregel nicht mehr. Und doch war diese Maßregel das Signal zu den tumultuarischen Scenen im Theater, und was außer ihr noch als tadelnswerth bezeichnet wurde, das fand seinen Ausdruck im Gefolge dieser, wie es hieß,